



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 50
Fläche: 19'171 mm²



Luftverkehrssteuern schaden der Wirtschaft und der Umwelt

Seit Anfang Jahr wird in Deutschland von den abfliegenden Passagieren eine distanzabhängige dreistufige Luftverkehrssteuer (8, 25 und 45 Euro) erhoben. Damit soll, nach den Worten der Erfinder dieser neuen Steuer, auch der Flugverkehr in die Mobilitätsbesteuerung einbezogen werden, um Anreize für umweltgerechteres Verhalten zu setzen. Die Luftverkehrssteuer soll rund eine Milliarde Euro einbringen.

Neben Deutschland beabsichtigt auch Österreich die Einführung einer solchen Steuer, und im November hat das Vereinigte Königreich seine Air Passenger Duty massiv erhöht. Schliesslich war zu erwarten, dass auch hierzulande das linksgrüne Lager die Besteuerung des Luftverkehrs wieder aus der Mottenkiste holt. In der Wintersession hat die grüne Nationalrätin Anita Lachenmeier denn auch einen entsprechenden Vorstoss eingereicht. Darin wird der Bundesrat beauftragt, die Einführung einer Flugverkehrsbesteuerung in der Schweiz zu prüfen.

Das Motiv für den gegenwärtigen Aktivismus bei der Einführung neuer Steuern für den Luftverkehr ist klar. Im Zuge der Bewältigung der Folgen der Finanzkrise haben viele Staaten ungeheure Schuldenberge angehäuft. Um die Haushalte wieder ins Gleichgewicht zu bringen, müssen zusätzliche Einnahmen generiert werden. Wegen der luftfahrtkritischen Haltung der Linken bekommen diese finanzpolitisch begründeten Steuern zusätzliche Unterstützung von linksgrüner Seite.

Für Regierungen bieten sich Flugpassagiere für die Anlastung von neuen Steuern in geradezu idealer Weise an, weil diese meist nicht zur eigenen Wählerschaft zählen. Wenn man die neuen fiskalischen Begehrlichkeiten noch als Wohltat zu Gunsten der Umwelt verkauft, steigt die Akzeptanz nicht selten sogar im eigenen Elektorat. Allerdings wären Regierungen gut beraten, vor der Einführung neuer Luftverkehrssteuern die Effekte genau unter die Lupe zu nehmen und die Erfahrungen anderer Länder zu berücksichtigen.

Die Erfahrungen von Dänemark und in den Niederlanden belegen nämlich deutlich, dass Luftverkehrssteuern sich wegen ihrer wettbewerbsverzerrenden Wirkung nicht nur negativ auf die Wirtschaft, sondern auch ungünstig auf die Umwelt auswirken. Im Fall der Niederlande und Dänemark wichen viele Passagiere ins benachbarte Ausland aus. Dadurch fehlten diese Passagiere in Kopenhagen und Amsterdam. Es kam zu regelrechten Einbrüchen bei den Passagierzahlen und die erwarteten Einnahmen blieben aus. Die Ausweichfahrten ins Ausland waren aber auch unter dem Gesichtspunkt der Ökologie alles andere als positiv zu bewerten. Diese Erfahrungen haben die Niederlande und Dänemark dazu bewogen, die Luftverkehrssteuern bereits nach wenigen Monaten wieder zurückzuziehen.

Vor diesem Hintergrund ist positiv zu werten, dass der Bundesrat den Vorstoss Lachenmeier ohne Wenn und Aber zur Ablehnung empfiehlt. Die Aerosuisse wird sich beim Gesetzgeber auch in diesem Fall für eine klare Ablehnung des Vorstosses einsetzen.

Paul Kurrus, Präsident Aerosuisse